

# Ans Licht

## Gebetszeit für Gründonnerstag 2019

Diese Gebetszeit wurde zusammengestellt  
von Jens Johanni, Diözesanpräses

Herausgeber: Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg  
Kolpingplatz 1  
97070 Würzburg  
Tel: 0931-41999400  
mail: [kolpingwerk@kolping-mainfranken.de](mailto:kolpingwerk@kolping-mainfranken.de)

Diese Gebetszeit ist auch im Internet zu finden:  
[www.kolpingwerk-mainfranken.de](http://www.kolpingwerk-mainfranken.de)  
Materialien/Gottesdienste/Gründonnerstag/2019

## Auf ein Wort

Ölberg-Andacht – Anbetungsstunde – Nachtwache  
verschiedene Begriffe bezeichnen die Zeit,  
die wir nach dem Gottesdienst am  
Gründonnerstag miteinander im Gebet  
und Meditation verbringen.

Wir sind eingeladen mit zu Gott zu sprechen,  
nicht nur in der Nacht des Gründonnerstag.  
Aber in der heutigen Nacht am Abend des  
Gründonnerstag spüren wir verstärkt nach,  
was damals geschah.

Diese Nacht ist aber nicht Vergangenheit,  
sondern wiederholt sich auch in unserer Zeit.

Bringen wir Ans Licht, was damals geschah.

Bringen wir Ans Licht, dass diese Nacht auch uns  
heute hinein nimmt in das Geschehen.

Bringen wir Ans Licht, dass diese Nacht konkret mit  
meinem Leben zu tun hat.

**Lied: GL 428, 1–5** (Herr, dir ist nichts verborgen...)

**Schriftwort: Lk 22,14–20**

Hören wir ein Schriftwort  
aus dem Lukasevangelium.

Als die Stunde gekommen war,  
legte sich Jesus mit den Aposteln zu Tisch.

Und er sagte zu ihnen:

Mit großer Sehnsucht habe ich  
danach verlangt, vor meinem Leiden  
dieses Paschamahl mit euch zu essen.

Denn ich sage euch:

Ich werde es nicht mehr essen, bis es  
seine Erfüllung findet im Reich Gottes.

Und er nahm einen Kelch,  
sprach das Dankgebet  
und sagte:

Nehmt diesen und teilt ihn untereinander!

Denn ich sage euch:

Von nun an werde ich nicht mehr  
von der Frucht des Weinstocks trinken,  
bis das Reich Gottes kommt.



Und er nahm Brot,  
sprach das Dankgebet,  
brach es und reichte es ihnen  
mit den Worten:

Das ist mein Leib,  
der für euch hingegeben wird.

Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch  
und sagte:

Dieser Kelch ist der  
Neue Bund in meinem Blut,  
das für euch vergossen wird.

### **Kurze Stille**

**Lied: GL 282, 1 + 2** (Beim letzten Abendmahle...)

### **Kurze Stille**

### **„Teilnehmerbericht“**

Lasst mich euch erzählen,  
wie ich erlebt habe:

Wir hatten alles vorbereitet,  
den Raum gerichtet  
und den Tisch eingedeckt.

Wir sind versammelt und warten auf Jesus.

Es herrscht eine erwartungsvolle Stimmung,  
sie durchdringt den Raum  
und berührt mich auf eigenartige Weise.

Da betritt er den Raum,  
legt sich zu uns an den Tisch  
und alle anderen legen sich ebenfalls dazu.  
Es kehrt Ruhe ein.

Mit seiner starken aber zugleich sanften Stimme,  
beginnt er das Dankgebet zu sprechen.

Er nimmt das Brot und verteilt es an alle.

Dazu spricht er seine Worte:

**„Nehmt dieses Brot und esst davon,  
es ist mein Fleisch,  
das für euch hingegeben wird.“**

Wir alle schauen uns fragend an. –  
Was hat das zu bedeuten?



Aber kaum esse ich das Brot,  
da nimmt der den Becher mit Wein  
in seine Hand und sagt:  
**„Nehmt und trinkt davon,  
das ist mein Blut,  
das für euch alle vergossen wird.**

**Tut es, wann immer ihr es tut,  
im Gedächtnis an mich.“**

Wir sind alle ganz still.  
Mein Nachbar flüstert mir ins Ohr:  
„Was soll das heißen?“

Ich weiß es nicht,  
aber ich trinke aus dem Becher  
und reiche ihn weiter.

Was soll das heißen?

Halten wir eine kurze Stille  
und denken darüber nach.

**Kurze Stille (ca. 3 Minuten)**

**Wechselgebet: GL 675 (6)** (nur Seite 890, nach Stille)

**V** Herr Jesus Christus, zum Abendmahl mit den Jüngern versammelt.

**A** Wir beten dich an und preisen dich.

**V** Du, Herr, stehst am Ende deines irdischen Weges.

**A** Wir beten dich an und preisen dich.

**V** Du, Herr, blickst auf deinen drohenden Tod.

**A** Wir beten dich an und preisen dich.

**V** Du, Herr, nimmst deine Hingabe am Kreuz vorweg.

**A** Wir beten dich an und preisen dich.

**V** Du selbst wirst Paschalamm.

**A** Wir beten dich an und preisen dich.

**V** Du stiftest das Mahl des neuen und ewigen Bundes.

**A** Wir beten dich an und preisen dich.

**V** Du begründest die Eucharistie der Kirche.

**A** Wir beten dich an und preisen dich.

**V** Du eröffnest das ewige Hochzeitsmahl.

**A** Wir beten dich an und preisen dich.

**V** Du teilst mit uns dein Leiden.

**A** Wir beten dich an und preisen dich.

**V** Du teilst mit uns deinen Tod.

**A** Wir beten dich an und preisen dich.

V Du teilst mit uns deine Auferstehung.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du teilst mit uns dein Ostern.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, gegenwärtig im allerheiligsten Sakrament.

A Du schenkst dich uns, wenn wir dein Gedächtnis begehen.

**Lied: GL 281, 1 + 2** (Also sprach beim Abendmahle...)

**Schriftwort: Joh 13,1–17**

Hören wir ein Schriftwort  
aus dem Johannesevangelium.

Es war vor dem Paschafest.

Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war,  
um aus dieser Welt  
zum Vater hinüberzugehen.

Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren,  
liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt

und der Teufel

hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

Jesus,

der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf,

legte sein Gewand ab

und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel

und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:

Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus sagte zu ihm:

Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.



Petrus entgegnete ihm:

Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus erwiderte ihm:

Wenn ich dich nicht wasche,  
hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm:

Herr, dann nicht nur meine Füße,  
sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm:

Wer vom Bad kommt, ist ganz rein  
und braucht sich nur noch  
die Füße zu waschen.

Auch ihr seid rein,  
aber nicht alle.

Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde;  
darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen,  
sein Gewand wieder angelegt  
und Platz genommen hatte,  
sagte er zu ihnen:

Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

Ihr sagt zu mir Meister und Herr  
und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.  
Wenn nun ich, der Herr und Meister,  
    euch die Füße gewaschen habe,  
    dann müsst auch ihr einander  
    die Füße waschen.

Ich habe euch ein Beispiel gegeben,  
damit auch ihr so handelt,  
    wie ich an euch gehandelt habe.

Amen, amen, ich sage euch:  
Der Sklave ist nicht größer als sein Herr  
und der Abgesandte ist nicht größer als der,  
    der ihn gesandt hat.

Wenn ihr das wisst - selig seid ihr,  
    wenn ihr danach handelt.

### **Kurze Stille**

**Lied: GL 281, 3** (Also sprach beim Abendmahle...)

### **Kurze Stille**

## „Teilnehmerbericht“

Lasst mich euch erzählen,  
wie ich es erlebt habe:  
Jesus steht nach dem Mahl auf,  
legt sein Obergewand legt ab,  
holt den Wasserkrug,  
gürtet sich mit dem Leinentuch  
und beginnt, dem ersten von uns  
die Füße zu waschen.

Ich kann es nicht fassen,  
was um Gotteswillen,  
er jetzt tut!

Ist er noch bei Sinnen,  
oder hat er die Sonne bei der Wanderung  
hierher nach Jerusalem nicht vertragen?

Einem nach dem anderen von uns  
wäscht er die Füße!

Ich bin der nächste, der drankommen soll –  
aber ich will das nicht!

Er ist doch mein Herr und Meister!

Das widerstrebt mir. – Nein!

Das kann ich nicht zu lassen.

Und so sage ich

„Herr, du sollst mir nicht die Füße waschen.  
Lass mich deine Füße waschen.“

Aber er entgegnet mir:

„Setz dich, nimm Platz.

Du verstehst noch nicht, was ich tue.

Aber bald wirst du es verstehen.“

„Nein Herr,

ich lass nicht zu,

dass du mir die Füße wäschst.“

Jesus aber entgegnet mir:

„Wenn ich dir nicht die Füße wasche,

hast du keinen Anteil an mir.“

„O. k. Herr, aber dann wasch auch bitte gleich  
meine Hände und mein Haupt.“

Und er wieder entgegnet er mir:

„ Wenn du ein Bad genommen hast,  
bist du rein und musst nur noch



die Füße waschen.

Genauso seid auch ihr rein, aber nicht alle.“

Ich frage mich, was er damit meint. –

Während er mir und den restlichen

die Füße wäscht

denke über seine Worte nach.

Nachdem er uns allen die Füße gewaschen hat

legt er das Leinentuch ab

und setzt sich wieder.

Er fragt uns:

„Begreift ihr, was ich an euch getan habe?“

Halten wir eine kurze Stille

und denken darüber nach.

### **Kurze Stille mit Impulsfragen**

- Dienen, was heißt das? **(Kurze Stille zum Nachdenken)**
- Wer dient wem? **(Kurze Stille zum Nachdenken)**
- Wer dient mir? **(Kurze Stille zum Nachdenken)**
- Wem diene ich? **(Kurze Stille zum Nachdenken)**
- Wann diene ich? **(Kurze Stille zum Nachdenken)**

- Warum dient man? (Kurze Stille zum Nachdenken)

## Gebet:

Herr Jesus,  
du hast dich vor den Jüngern  
ganz klein gemacht und  
ihnen die Füße gewaschen.

Hilf uns, dass wir als Christen uns immer wieder,  
an dein Vorbild erinnern.

Schenke uns offene Augen und ein offenes Herz  
damit wir die Situationen erkennen,  
in denen wir als Christen dienen dürfen.

Schenke uns Mut, unsere Dienste anzunehmen  
und nach deinem Beispiel zu erfüllen.

Schenke uns Kraft, für die da zu sein,  
die unseren Dienst brauchen.

Sei du bei uns, damit wir an deiner Seite dienen.  
Amen.

Lied: **GL 460, 1 + 2** (Wer leben will wie Gott...)

**Schriftwort: Mt 26,36–45**

Hören wir ein Schriftwort  
aus dem Matthäusevangelium.

Jesus ging mit den Jüngern zu einem Grundstück,  
das man Getsemani nennt,  
und sagte zu Ihnen:  
Setzt euch hier, während ich dorthin gehe  
und bete!

Und er nahm Petrus und die beiden Söhne  
des Zebedäus mit sich.

Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst  
und er sagte zu ihnen:  
Meine Seele ist zu Tode betrübt.  
Bleibt hier und wacht mit mir!

Und er ging ein Stück weiter,  
warf sich auf sein Gesicht und betete:  
Mein Vater, wenn es möglich ist,  
gehe dieser Kelch an mir vorüber.  
Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Und er ging zu den Jüngern zurück  
und fand sie schlafend.

Da sagte er zu Petrus:

Konntet ihr nicht einmal eine Stunde  
mit mir wachen?

Wacht und betet,

damit ihr nicht in Versuchung geratet!

Der Geist ist willig,

aber das Fleisch ist schwach.

Wieder ging er weg, zum zweiten Mal,  
und betete:

Mein Vater,

wenn dieser Kelch an mir

nicht vorübergehen kann,

ohne dass ich ihn trinke,

geschehe dein Wille.

Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend,  
denn die Augen waren ihnen zugefallen.

Und er ließ sie,

ging wieder weg und betete zum dritten Mal  
mit den gleichen Worten.

Danach kehrte er zu den Jüngern zurück  
und sagte zu ihnen:



Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus?  
Siehe, die Stunde ist gekommen  
und der Menschensohn wird  
in die Hände von Sündern ausgeliefert.

## **Kurze Stille**

**Lied: GL 460, 3–5** (Wer leben will wie Gott...)

## **Kurze Stille**

### **„Teilnehmerbericht“**

Ich muss euch sagen dass  
das Verhalten von Jesus  
uns allen ein bisschen komisch vorkommt.

Keiner von uns ist sich sicher,  
was das alles zu bedeuten hat.  
Wir flüstern heimlich miteinander und rätseln,  
was das alles soll.

Nun gut, er hat schon immer in Bildern und  
Gleichnissen gesprochen  
und wir sind von ihm schon eine Menge gewöhnt,

aber heute Abend ...

Ich weiß nicht ...

Mir ist schon etwas mulmig zumute.

Jetzt bin ich mit ihm  
und zwei anderen Jüngern  
im Garten Getsemani.

Die anderen sollen vor dem Grundstück warten.

Jesus kommt mir ängstlich vor.

Er ist sehr schweigsam  
und spricht kaum noch.

Ganz in sich gekehrt und trübsinnig,  
ja wehmütig  
richtet er seine Worte an uns.

*„Setzt euch hier her.*

*Ich habe Angst und mein Herz ist schwer.*

*Bitte bleibt hier bei mir, wacht und betet für mich.“*

Jesus geht ein paar Schritte von uns weg.

Ich sehe wie er sich niederwirft.

Seine Worte kann ich nicht verstehen,  
aber sein Gemurmel höre ich.



Jesus klingt wirklich verzweifelt...

Die anderen beiden sind schon fast eingeschlafen.

Wer kann es ihnen übelnehmen.

Immerhin sind wir ja jetzt schon  
sehr lange auf den Beinen.

Mir würde so ein bisschen Schlaf  
sicher auch guttun...

Da höre ich eine Stimme die zu mir spricht:

**„...., du schläfst?**

**Konntest du nicht einmal  
eine Stunde wach bleiben  
und für mich da sein?“**

### **Hinführung zu einer längeren Stille:**

(mit Liedruf unterbrochen)

Wir wollen nun gemeinsam versuchen  
der Bitte Jesu nachzukommen.

Es gibt so viele Nöte in unserer Welt  
und unserem Leben, unseren Familien...  
diese wollen wir Gott anvertrauen im  
persönlichen stillen Gebet.

Dazwischen werden wir  
die Aufforderung Jesu singen:

**Lied: GL 286** (Bleibet hier und wachet mit mir!...)

**Gemeinsames Gebet: GL 17 (1)**

**Schriftwort: Joh 18,3–8.12–18.25b–26a.26c–27**

Hören wir ein Schriftwort  
aus dem Johannesevangelium.

Judas holte die Soldaten  
und die Gerichtsdiener der Hohepriester  
und der Pharisäer  
und kam mit Fackeln, Laternen und Waffen.

Jesus, der alles wusste,  
was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus  
und fragte sie:

Wen sucht ihr?

Sie antworteten ihm:

Jesus von Nazaret.

Er sagte zu ihnen:

Ich bin es.



Auch Judas, der ihn auslieferte, stand bei ihnen.

Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!,

wichen sie zurück

und stürzten zu Boden.

Er fragte sie noch einmal:

Wen sucht ihr?

Sie sagten:

Jesus von Nazaret.

Jesus antwortete:

Ich habe euch gesagt, dass ich es bin.

Wenn ihr also mich sucht,

dann lasst diese gehen!

Die Soldaten, der Hauptmann und

die Gerichtsdienner der Juden

nahmen Jesus fest,

fesselten ihn

und führten ihn zuerst zu Hannas;

er war nämlich der Schwiegervater des

Kajaphas, der in jenem Jahr

Hohepriester war.

Kajaphas aber war es,

der den Juden den Rat gegeben hatte:

Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.

Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus.

Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohepriesters. Petrus aber blieb draußen am Tor stehen.

Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein.

Da sagte die Pförtnerin zu Petrus:  
Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen?

Er sagte:  
Ich bin es nicht.

Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt.

Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.



Da sagten sie zu ihm:

Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?

Er leugnete und sagte:

Ich bin es nicht.

Einer von den Knechten des Hohepriesters sagte:

Habe ich dich nicht im Garten  
bei ihm gesehen?

Wieder leugnete Petrus

und gleich darauf krächte ein Hahn.

## **Kurze Stille**

**Lied: GL 288, 1–4** (Hört das Lied der finstern Nacht...)

## **Kurze Stille**

### **„Teilnehmerbericht“**

Es herrscht Verunsicherung und Angst bei mir.

Trotzdem erzähle ich weiter...

Was geht jetzt da vor sich?

Wer ist das?

Ich sehe eine Schar von Soldaten und  
weitere Personen die mit Fackeln  
auf uns zukommen.

Was wollen die von uns?

Jesus fragt sie wen sie suchen.

Sie suchen Jesus! –

Ich kann es nicht verstehen...

„Dich, Herr?“ suchen sie???

Sie legen Jesus Fesseln an und nehmen ihn mit.

Was hat er getan?

Ich muss etwas tun – aber was?

Sein Blick sagt mir, lass es geschehen...

Wissen die anderen was los ist?

Ja, die anderen muss ich informieren...

Ich gehe den Soldaten nach. –

Sie haben Jesus zum Hohepriester gebracht.



Im Hof des Hohepriesters mische ich mich  
unter die Leute und warte ab, was passiert.  
Hoffentlich lassen sie ihn in Kürze wieder frei  
damit er wieder zu uns kommt.

Was hat Judas da bloß angerichtet?

Wieso hat er Jesus verraten?

So etwas hätte ich nie von ihm gedacht.

Warum schauen mich die Leute hier  
so komisch an?

Ahnen die, dass ich zu Jesus gehöre?

Was passiert, wenn die herausfinden  
dass ich ihm nachfolge,  
dass ich zu ihm gehöre?

Droht mir das Gleiche? –

Nehmen sie mich vielleicht auch noch fest.  
Die sollen mich in Ruhe lassen.

- ICH – Nein!  
Ich kenne Jesus nicht.

- ICH – Nein!  
Ich gehöre nicht zu diesem Mann.
- ICH schwöre!  
Ich kenne ihn nicht.

Der Hahn kräht.

Hat er das nicht vorausgesagt?

Was bin ich nur für ein Freund?...

### **Kurze Stille**

**Lied: GL 273, 1–4** (O Herr, nimm unsere Schuld...)

### **Schluss-Impuls**

Der Hahn kräht auch heute noch.

Jesus blickte den Petrus voll Mitleid an.

Der Blick Jesu geht durch Petrus  
zu mir heute,  
Jesus sieht mich an.

Wo stehe ich?



Stehe ich am Feuer, im Schein solange mich  
keiner als Christ anfragt?

Ich bin auch ein Christ.

Ich möchte zu Jesus gehören.

Ich stehe für ihn ein

- im meiner Kolpingsfamilie
- beim Gottesdienst
- in meiner Pfarrgemeinde
- – und darüber hinaus?

Was sage ich, wenn einer

- in meinem Bekanntenkreis
- am Arbeitsplatz
- in der Schule
- in meiner Freizeit

mit den Fingern auf mich zeigt und sagt:

Ach, du bist ja auch so ein Christ! –

Du gehörst ja auch zu Jesus.

Ich habe dich doch schon oft in Gesellschaft  
mit diesen Christen gesehen!

Was werde ich darauf sagen?

Was werde ich antworten?

Wie werde ich reagieren?

## **Kurze Stille**

(mit entzünden von Kerzen am Ort, wo das Allerheiligste aufbewahrt wird)

Wir sind eingeladen in Stille  
eine Kerze zu entzünden  
und Ort des Allerheiligsten abzustellen.

Als Christen sollen wir  
an den Herausforderungen  
des Lebens wachsen  
und Licht bringen.

Im Vertrauen auf Gott  
wird Unmögliches möglich.

Beten wir gemeinsam das Gebet  
das Jesus uns geschenkt hat:

## **Vater unser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme...

## **Entlassung**

In Stille gehen wir nun auseinander,  
ohne Segen,  
ohne Lied.

Als Christen, kennen wir Gottes Zusage  
die sich in Jesus Christus offenbart hat.

Er brachte der Welt das Licht.

Tragen wir,  
als Christen in seiner Nachfolge,  
dieses Licht weiter hinein in unser Leben  
zu den Menschen die uns begegnen.

Gott ist mit uns unterwegs.

Gelobt sei Jesus Christus.

**A:** in Ewigkeit. Amen.